



KORSCHENBROICH NGZ

DIENSTAG 8. NOVEMBER 2005

Pilger-Bilder weisen den Weg zum eigenen Ich

KORSCHENBROICH (barni) Ihr Thema sind die so genannten Pilger-Bilder, wobei Gabriele Drees-Holz aus Liedberg Pilgern als Weg durch das Leben versteht. Diese Pilgerbilder sind noch bis zum 15. Dezember täglich von 9 bis 20 Uhr in der Niederrhein-Klinik zu sehen. Zwölf der Exponate hat die Künstlerin in ihren Jahreskalender 2006 aufgenommen, der für zehn Euro käuflich erworben werden kann.

Pilgern als Lebensaufgabe, wobei der Weg das Ziel ist: Gabriele Drees-Holz, 1955 in Calin/Kolumbien geboren, geht diesen Weg in der Niederrhein-Klinik recht konsequent, erlaubt sich nur hier und da einen kleinen Schlenker. Die 50-Jährige, die seit ihrem 19. Lebensjahr in Deutschland lebt und die am Neusser Marienberg-Gymnasium Spanisch unterrichtet, beginnt diesen Weg mit einem Pilger, der erst zu sich selbst finden muss. Die Kunst von Gabriele Drees-Holz, einer Schülerin der Neusser Künstlerin Veronika Röder steckt voller Symbolik und ist – von einigen Ausnahmen abgesehen – nur andeutungsweise gegenständlich.

Der Pilger am Anfang seiner Reise ist kaum konturiert. Die Körper deutet die Wahl-Liedbergerin nur an, oft in Anlehnung an den Kubismus. Ein Rad kann als die Mühle des Alltags verstanden werden, kräftezehrend, mit dem Ergebnis, dass der Mensch sich gerädert fühlt. Aber die Farbe Grün symbolisiert Hoffnung. Aus der vielschichtigen, oft strukturreichen Bildfläche hebt sich auch ein Schuh ab, dem der „Wandergeist“ entschwebt. Gabriele Drees-Holz hat sich das Schwein ausgesucht auf ihrem kurzen Abstecher in die Welt der gegenständlichen Malerei – für sie ist es ein vor allem in Deutschland mit positiven Assoziationen besetztes Tier. Um die Holzstruktur hinzubekommen, hat die Künstlerin das Bild mit Kratzspuren sehr verletzt. Es geht voran: Das macht ein roter Ball deutlich, der eine Straße hinabrollt. Gabriele Drees-Holz ist es sehr gut gelungen, Bewegung und Dynamik darzustellen. Und dann sind da noch die „Fensterblicke“, die für den Blick ins eigene Innere darstehen – die Beschäftigung mit sich selbst.

Der Künstlerin war es wichtig, das Prozesshafte darzustellen, die Fortschritte, die der Pilger erzielt, der beim Blick in sein Inneres mehr und mehr Klarheit bekommt. Dem intensiven Erleben stehen entsprechend intensive Farben gegenüber. Dass in einem der Bilder ein Notenschlüssel auftaucht, kommt nicht von ungefähr: „Musik ist für mich sehr wichtig“, so die Künstlerin, die dem Gospelchor „Get Joy“ angehört, der anlässlich der Ausstellungseröffnung am Sonntag im Foyer der Niederrhein-Klinik an der Regentstraße aufgetreten war.

Die Muschel in Regenbogenfarben ist das Symbol des Jakobsweges – ein Symbol, das nicht fehlen darf, obwohl Gabriele Drees-Holz ja das Pilgern nicht auf einen bestimmten Weg beschränkt sehen möchte. So anstrengend der Weg zum Ich auch sein mag, er lohnt sich: Das macht die Arbeit „Weg zum Licht“ deutlich, die einen glanzvollen Schlusspunkt setzt: Dieses Bild ist total abstrakt, von großer Tiefe und wird von Farbkörpern dominiert. Im Mittelpunkt steht ein Kern von ungeheurer Leucht- und Strahlkraft.



„Pilger-Bilder“ – so lautet der Titel der neuen Ausstellung in der Niederrhein-Klinik: Gabriele Drees-Holz gibt mit ihren Werken den Weg zum eigenen Ich vor. NGZ-FOTO: L. BERNIS